

rätin einstimmig nominiert. Zur Wiederwahl ins Stadtpräsidium

eine knappe Zustimmung in Bern West erzielt werden können. Trotz

erwähnten Zuwachsraten des Individualverkehrs dürfte der Leidens-

Die Probleme des Verkehrs und der Infrastruktur können länger-

bot für die ganze Stadt lehne sie jedoch ab, sagte Rytz.

# Mediterrane Verhältnisse in der Altstadt

Die Blumengärtnerei an der Herrengasse in der Berner Altstadt setzt auch am **Valentinstag** auf naturschonende Produktion

*Für den Valentinstag sind sie gewappnet: Die Frauen einer Berner Gärtnerei lassen in der Altstadt ihre Blumen gleich hinter dem Haus gedeihen. Bei Sonnenschein ist kein besserer Arbeitsplatz vorstellbar, denn der Garten liegt am Südhang.*

MARTIN AMREIN

Wäre neben dem unscheinbaren Eingang in der Herrengasse 19 kein Schild mit der Aufschrift «Blumengärtnerei» angebracht, könnte man sich kaum vorstellen, hier in der Berner Altstadt direkt vor einem ökologisch betriebenen Blumenladen zu stehen. Tritt man aber ein und schreitet die lange Steintreppe nach unten, steigt einem bereits angenehmer Blumenduft in die Nase. Unten angekommen, sind dann die letzten Zweifel ausgeräumt: Herzförmige Gestecke warten in einem mit Blumen überfüllten Raum auf Verliebte, die nach einem besonders schönen Valentinstagsgeschenk Ausschau halten.

## Ein sonniger Südhang

Um das eigentliche Prunkstück der Blumengärtnerei zu besichtigen, muss jedoch der Verkaufsraum durchschritten und ins Freie getreten werden. Hier befinden sich 250 Quadratmeter Anbaufläche voll von heranwachsenden Blütenpflanzen – und das mitten in der Altstadt. Ein nach Süden geneigter Hang, der einen herrlichen Ausblick auf Schwellenmätteli und Kirchenfeldbrücke freigibt, bietet den Setzlingen beinahe mediterrane Verhältnisse. Innerhalb der drei kleinen Gewächshäuser wohnt man sich bei Sonnenschein sogar fast in den Tropen.

«Jeder herkömmliche Gärtner würde sich ab der Grösse unserer Gewächshäuser kaputt machen», meint Susanne Ellenberger zu den tatsächlich nicht gerade riesig ausgefallenen Treibhäusern. Dafür könne kaum eine andere Gärtnerei mir ihrer Südlage mithalten. Diese ermögliche es der Berner Blumengärtnerei von März bis November auf Importe aus dem Ausland zu verzichten, sagt Ellenberger. Die 53-Jährige führt die Blumengärtnerei zusammen mit der neun Jahre jün-

geren Ursi Fuhrmann seit zwei Jahrzehnten.

Lediglich in den Wintermonaten sind die beiden Frauen auf ausländische Blumenlieferungen angewiesen. Aber auch dann sehen sie bewusst von Einkäufen aus Südamerika oder Afrika ab. Stattdessen werden die auch im Winter unverzichtbaren Rosen, Mohnblumen und Anemonen im italienischen San Remo bestellt. Dadurch können enorme Reisewege gespart werden, was die transportbedingten Umweltbelastungen minimal hält. Es ist ein grundsätzliches Anliegen von Ellenberger und Fuhrmann, ihren Betrieb möglichst naturschonend zu führen. Auch im eigenen Garten wird, so weit wie nur möglich, auf den Einsatz von Giften verzichtet.

Die 20-jährige Erfahrung half den beiden Frauen, sich gebührend auf den Valentinstag vorzubereiten. Sie wissen, dass am heutigen Tag weniger die grossen, teuren Blumengebinde gefragt sein werden,

sondern eher kleine, liebevolle Arrangements. Man hüte sich aber davor, daraus den Schluss zu ziehen, dass am Valentinstag nur geizige Männer die Blumenwerkstatt betreten. Frauen wie Männer kämen an diesem Tag in ihr Geschäft, um für ihre Liebsten ein Geschenk zu besorgen, sagt Susanne Ellenberger. Das Geschlechterverhältnis der Kundschaft ändere sich am Valentinstag nicht.

## Verstärkung nötig

Dass aber deutlich mehr Kundinnen und Kunden ihren Laden betreten als an anderen Tagen, kann sie bestätigen. Um auch dann einen optimalen Service bieten zu können, wird dafür gesorgt, dass genug Bedienung zugegen ist. Die ist dann aber ausschliesslich weiblich, denn das gesamte Team der Blumengärtnerei besteht aus fünf Damen. Dieser Umstand führe zu einem idealen Ausgleich, meint Ellenberger: «Schliesslich befinden wir uns hier in der Herrengasse!»



Ursi Fuhrmann (links) und Susanne Ellenberger in ihrem von der Sonne verwöhnten Blumengarten.

ADRIAN MOSER

## Der Tag der Liebenden

Schon Wochen vor dem 14. Februar erinnern die Herzen in Zartrosa bis Blutrot in den Läden an den grossen Tag der Verliebten. Im Buhlen um die Balzenden ist der Blumenhandel führend, die rote Rose sein Verkaufsschlager: Im Februar vergangenen Jahres wurden 578 446 Kilogramm frische Rosen für einen Warenwert von 10,8 Millionen Franken in die Schweiz importiert. Über ein Drittel der Rosen stammt aus den Niederlanden, gefolgt von Ecuador und Kenia.

Fleurop erzielt am Valentinstag laut Geschäftsführer Jörg Beer zehn Prozent des Jahresabsatzes. Im Detailhandel läuft das Valentinsgeschäft in den letzten Jahren stabil, wie es bei Migros und Coop heisst: In dieser Zeit verdoppeln sich die Umsätze bei den Schnittblumen.

Der 14. Februar gilt vor allem in Grossbritannien und den USA als Tag der Liebenden. Die Tradition, Grusskarten zu senden und Geschenke zu machen, hielt ab 1949 auch in der Schweiz und in Deutschland Einzug. In England und Frankreich wurde der 14. Februar seit dem späten 14. Jahrhundert als Fest der Jugend und der jungen Liebenden begangen. Der Ursprung wird in einem römischen Fest vermutet, bei dem die jungen Männer ein Los mit dem Namen des Mädchens zogen, mit dem sie ein Frühlingsfest feierten. Eine andere Erklärung hat mit dem heiligen Valentin zu tun, der im dritten Jahrhundert nach Christus in Rom trotz einem Verbot christliche Trauungen vorgenommen haben soll. Der Überlieferung nach wurde er am 14. Februar hingerichtet. (ap)

kungs-  
wand g  
belaufe  
Frank  
Allen  
lediglic  
Ende 2  
für eine  
werden  
Marzili  
ten Gas  
bruchg  
mit Bern  
Betank  
Dieses  
schen  
den An  
werden  
Die  
werkam  
muss d  
freit we  
Bestand  
die der  
Mitwirk  
komm  
leistung  
Frage. (

B  
T

BERN  
en Tra  
Stadt B  
zwei Ja  
den. S  
ersetzt.  
Bere  
gen er  
Tran B  
te. End  
werden  
Bümpf  
fällakt  
Winter  
sievora  
verhält

Quar  
zum K  
STADT  
kung St  
für die  
ein Ja  
Forstha  
richtver  
baut w  
Stando  
und Ge  
durch o  
den Sch  
die QM  
Stando  
als zwe  
könne  
KVA an  
ligenqu  
Es eign  
attrakt  
tungsü  
relle Nu